



Antwort zur Anfrage Nr. 0475/2013 der Stadtratsfraktion BÜNDNIS 90/DIE GRÜNEN betreffend **Der sozialen Polarisierung entgegenwirken (Bündnis90/DIE GRÜNEN)**

Die Anfrage wird wie folgt beantwortet:

- 1.1 Welche Anstrengungen werden bereits unternommen und welche Maßnahmen werden eingesetzt, um der Negativentwicklung in den benachteiligten Stadtbezirken entgegenzuwirken?**
- 1.2 Werden zur Verfügung stehende Fördermittel gezielt eingesetzt und gebündelt?**

Die Verwaltung zieht derzeit die Konsequenzen aus der Fortschreibung der Sozialraumanalyse 2012, indem sie die Ergebnisse aus verschiedenen Blickwinkeln heraus analysiert.

Dabei steht nicht nur die Frage nach der richtigen Verortung der Regionalfenster der Sozialen Stadt in den bereits bestehenden Stadtbezirken Neustadt, Mombach und Lerchenberg im Raum. Wichtig ist zu klären, was für spezifische Probleme darüber hinaus in denjenigen Stadtbezirken aufgelaufen sind, die wegen erhöhter Belastungen einen sozialen Interventionsbedarf haben, ohne sich im Programm der Sozialen Stadt zu befinden.

Eine Maßnahmenplanung wird im Anschluss an die eben beschriebene Analysephase als Konsequenz aus der Sozialraumanalyse 2012 durchgeführt und mittels einer Beschlussvorlage den städtischen Gremien vorgelegt werden.

- 2.1 Welche Wirkung wird durch das Programm aktuell und zukünftig erreicht?**

Soziale Stadt verbessert die Wohn- und Lebensbedingungen in den Stadtteilen. Durch bauliche Maßnahmen wird das Wohnumfeld aufgewertet (z.B. Gartenfeldplatz) und die soziale Infrastruktur ausgebaut (z.B. durch Schaffung von Räumen für soziale Angebote). Das Quartiermanagement aktiviert bürgerschaftliches Engagement, indem es das Interesse der Bewohnerinnen und Bewohner am sozialen, wirtschaftlichen und politischen Geschehen stärkt und Möglichkeiten der aktiven Mitarbeit anbietet. Es organisiert Arbeitsgruppen wie z.B. AG „Miteinander der Kulturen“ und AG „Kinder und Jugend“. Dadurch werden Einrichtungen und Akteure vernetzt, Zusammenarbeit und sozialraumbezogenes Arbeiten gefördert. So lassen sich Ressourcen bündeln und Synergien schaffen.

In Mainz stehen bis zum Frühjahr 2014 im Rahmen sogenannter Modellvorhaben noch Gelder für die Umsetzung sozialer Projekte zur Verfügung. Darüber

wird im Quartier Neustadt das Modellprojekt „Elternnetzwerk“ in Trägerschaft des Deutschen Kinderschutzbundes finanziert, um kindbezogene Präventionsketten durch die Vernetzung und Zusammenarbeit im Bereich Arbeit mit Eltern aufzubauen. In den Quartieren Lerchenberg und Mombach dient das Projekt „Gelungene Nachbarschaften“ in Trägerschaft der Wohnbau Mainz dem Abbau von Konflikten und dem Aufbau von Mieterinitiativen und Nachbarschaftshilfen.

Durch die Streichung dieser Mittel für soziale Begleitmaßnahmen durch die Bundesregierung können zukünftig keine weiteren Modellprojekte gefördert werden.

## **2.2 Auf welche Weise werden diese Bezirke durch das Programm gezielt gefördert und unterstützt?**

Soziale Stadt und das Quartiermanagement fördern in den Quartieren soziale Teilhabe,

indem gesellschaftlich relevante Themen bedarfsorientiert besprochen und bearbeitet werden, z. B im Bereich Barrierefreiheit.

Bauliche Umgestaltung und Aufwertungen von Spielplätzen, Straßenzügen, Gemeinbedarfseinrichtungen usw. steigern die Lebensqualität und verbessern das Image der benachteiligten Bezirke.

Durch die im Stadtteil aufgebauten Vernetzungsstrukturen kann das Quartiermanagement am Bedarf orientierte Maßnahmen akquirieren und Träger und Akteure bei der Entwicklung zielgerichteter Angebote unterstützen. Somit ist es z.B. in Mombach gelungen, einen Förderverein zur Finanzierung von Angeboten im Bildungsbereich zu gründen.

Das Programm Soziale Stadt ist ein ideales Instrument zur gezielten Bearbeitung sozialer Problemlagen, jedoch fehlen finanzielle Mittel, um neben den baulichen Maßnahmen, gezielt auch soziale Projekte fördern zu können.

## **3. Wo und in welchem Umfang werden die für die Schulsozialarbeit an Grundschulen zur Verfügung stehenden Fördermittel eingesetzt? Wie sind die Stunden auf die Schulen im Mainzer Stadtgebiet verteilt?**

Mit den Fördermitteln Sonderbudget Bildungs- und Teilhabepaket hat die Verwaltung 10 Vollzeitstellen verteilt auf 13 Schulsozialarbeiterinnen geschaffen. Die Verteilung der Schulsozialarbeitsstellen bzw. der Wochenarbeitszeit erfolgt auf alle staatlichen Grundschulen und zwei Förderschulen (siehe Tabelle).

	<b>Grundschulen und Förderschulen mit Schulsozialarbeit</b>	<b>Wochenstunden</b>
<b>1.</b>	GS Maler-Becker-Schule	16
<b>2.</b>	GS Peter-Härtling- Schule	19,5

3.	GS Theodor-Heuss-Schule	23
4.	GS Am Gleisberg	23
5.	GS Heinrich-Mumbächer-Schule	16
6.	GS Goetheschule	19,5
7.	GS Laubenheim	23
8.	GS Schillerschule	19,5
9.	GS Dr.-Martin-Luther-King-Schule	12,5
10.	GS Im Feldgarten/Ebersheim	16
11.	GS Feldbergschule	21
12.	GS Lerchenberg	16
13.	GS Pestalozzischule	25
14.	GS Am Lemmchen	20
15.	GS An den Römersteinen	9
16.	GS Bretzenheim-Süd	6
17.	GS Eisgrubschule	16
18.	GS Münchfeldschule	7
19.	GS Ludwig-Schwamb Schule	24
20.	GS Leibnizschule	14
21.	GS Marc-Chagall-Schule	4
22.	FS Astrid-Lindgren-Schule	10
23.	GS Marienborn	14
24.	FS Peter-Jordan-Schule	9
25.	Rest *	7
	<b>Gesamt</b>	390

Erläuterung:

\* Im Rahmen der Wiederbesetzungen vakanter Stellen wird eine minimale Neuverteilung vorgenommen.

Nicht berücksichtigt sind Zeiten für Mitarbeiterbesprechungen, Fortbildungen, Supervision und Wegezeiten. Die durch Schulsozialarbeiterinnen während der Schulzeit geleistete Mehrarbeit ist ebenfalls nicht berücksichtigt. Diese wird in der Regel in den Schulferien ausgeglichen und führt insbesondere bei den Teilzeitkräften zu einer höheren Präsenz an den Schulen.

Ergänzend zur Schulsozialarbeit an Grundschulen und der bereits bestehenden Schulsozialarbeit an weiterführenden Schulen werden im Schuljahr 2012/2013 insgesamt 15 Projekte aus dem Sonderbudget des Bildungs- und Teilhabepakets gefördert:

**Projekte an Mainzer Schulen im Rahmen des Sonderbudgets des Bildungs- und Teilhabepakets im Schuljahr 2012/13**

Nr.:	Schule	Projekt
1	Realschule plus Mom-bach/Budenheim	Ergänzende Deutschförderung
2	Grundschule Am Lemmchen	Fit fürs Lernen-Fördermaßnahme Deutsch

3	Kinder-, Jugend- und Kulturzentrum Haus Haifa GS Pestalozzischule	Fit fürs Lernen- Nachmittagsbetreuung
4	Goethe Grundschule	Chance auf einen guten Schulstart
5	Grundschule Lerchenberg	Regenbogentreff: Sozialpädagogische Schülerhilfe
6	Grundschule Lerchenberg	Chance auf einen guten Schulstart
7	Peter-Jordan-Schule	Schüler-Trainings-Kurse: soziales Kompetenztraining
8	Mainz insgesamt	Lehrerfortbildungen Kindeswohl
9	Grundschulen: Lerchenberg und Peter-Härtling-Schule Realschulen plus: Kanonikus-Kir-Schule und Anne-Frank-Schule	Schüler-Trainings-Kurse: Präventionsprojekt gegen Gewalt im Schüleralltag
10	Realschule plus Lerchenberg	Starke Eltern-starke Kinder
11	Realschule plus Lerchenberg	Mädchengruppe an der Realschule plus
12	IGS Bretzenheim	Jungengruppe zur Gewaltprävention
13	IGS Anna Seghers	Offene Jungengruppe
14	Förderschule Windmühlenschule	Trainingsraum in der Windmühlenschule
15	Hauptschule Ludwig-Schwamb-Schule	Wir sind Klasse!

### **Werden Schulen in Stadtbezirken mit besonderen Problemlagen bevorteilt unterstützt? Wenn nein, warum nicht?**

Die Verteilung der Ressourcen erfolgte sowohl unter Berücksichtigung der Sozialraumdaten, der Übergangsstudie (Bildungschancen und Lernbedingungen an Mainzer Grundschulen-2011) als auch unter Einbeziehung der Schulleitungen. Des Weiteren wurden bereits vorhandene Projekte und Maßnahmen wie z.B. das Schulinterventionsprogramm (SchIP) des Deutschen Kinderschutzbundes an der Goethegrundschule und der Grundschule Am Gleisberg bei den Planungen berücksichtigt. Bei der Planung und Vergabe der Projekte wurden die Schulen der Quartiere der Sozialen Stadt gezielt gefördert. Der größte Teil dieser Mittel wird in den drei Quartieren der sozialen Stadt verwendet. Auch andere belastete Stadtbezirke werden gezielt gefördert. Die Schulsozialarbeit an Grundschulen berät und unterstützt beispielsweise das DRK an der Dr.-Martin-Luther-King-Schule und der Eisgrubschule im Rahmen eines spendenfinanzierten Projektes zur Förderung von Kindern und Familien mit Migrationshintergrund. Die Verteilung der Ressourcen wird weiterhin regelmäßig aufgrund veränderter Sozialraumdaten und Schülerzahlen überprüft.

- 4. Über die Säule 1 des Landesprogramms Kita!Plus stehen der Stadt Mainz 2013 rund 172.000 Euro für die Förderung von Kitas in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf zur Verfügung, ohne dass dafür ein finanzieller Eigenanteil zu erbringen ist. Wo werden diese Gelder eingesetzt und werden dabei oben genannte Stadtbezirke mit besonderen Problemlagen berücksichtigt? Befinden sich diese in Stadtteilen mit besonderem Entwicklungsbedarf?**

Alle Kitas aller Träger wurden durch das Amt für Jugend und Familie angeschrieben, um bis zum 31.03.2013 Mittel aus dem Landesprogramm Kita!Plus zu beantragen.

Ein wichtiges Entscheidungskriterium ist dabei die Berücksichtigung von Gebieten mit besonderen sozialen Problemlagen.

Die Entscheidung über die Mittelverteilung wird bis Anfang Mai erfolgen. Anschließend werden alle Träger und Kitas einen Bescheid erhalten.

- 5. In den auffälligen Stadtteilen mit besonderem Handlungsbedarf konzentriert sich ein hoher Anteil an Sozialwohnungen. Auf welche Weise wird im Zuge der Schaffung des dringend benötigten sozialen Wohnraums eine positive Verteilung im Stadtgebiet zugunsten einer besseren sozialen Durchmischung angestrebt, um der Entwicklung von Auf- und Absteigerquartieren und der damit einhergehenden zunehmenden sozialen Polarisierung entgegenzuwirken?**

Bei der Ausweisung neuer Baugebiet ist die Wohnraumförderung des Amtes für soziale Leistungen als Träger der öffentlichen Belange im Rahmen des Bebauungsplanverfahrens beteiligt. Bei jedem Baugebiet wird in enger Abstimmung mit der Sozialplanung des Dezernates IV eine Einzelfallprüfung durchgeführt. Hierbei wird u. a. auch unter Beachtung der Ergebnisse der Sozialraumanalyse untersucht, in welchem Umfang sozialgeförderter Wohnungsbau im betroffenen Umfeld vertretbar ist.

Mainz, 24.01.2014

gez. Merkator

Kurt Merkator  
Beigeordneter